



Matthias Günther

Der Tod ist eine Tür

Seelsorge mit trauernden jungen Menschen

Vandenhoeck & Ruprecht

V&R

Matthias Günther

Der Tod ist eine Tür

Seelsorge mit trauernden jungen Menschen

Mit Beiträgen von
Jutta Rühlemann und Peter Noß-Kolbe

Vandenhoeck & Ruprecht

Mit 4 Abbildungen und 3 Tabellen
Abbildungen von Luise Mäbert

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-647-62008-4

Umschlagabbildung: Mädchen mit Herz, © P. Beck, www.digitalstock.de

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

Einleitung: Der Tod ist eine Tür 7

Wenn junge Menschen trauern

1. Die psychologische Perspektive 14
2. Die empirische Perspektive 29
3. Die jugendtheologische Perspektive 40
4. Die seelsorgliche Perspektive 49

Seelsorge mit trauernden jungen Menschen – im Gespräch

1. Was ist Ermutigung in der Trauerbegleitung? 56
2. Wie gelingt die Ermutigung
trauernder junger Menschen im Gespräch? 59
3. „So normal wie möglich“ – Eine Erfahrung
aus Gesprächen mit trauernden Jugendlichen 61

Seelsorge mit trauernden jungen Menschen – im Gemeindeleben

1. Maria Magdalena begegnen 66
2. „Nicht mutig“ 73
3. Zwei Songs über das Trauern 76
4. „Zum ersten Mal seit langem ist jetzt bloß jetzt“ 84
5. Der Trauerkoffer – oder:
 Wenn die Schule die Pastorin anruft ... 89
6. Wie Narben der Seele heilen –
 Trauerräume für junge Menschen 92
7. Die Trauerwerkstatt – oder:
 Wie will ich mein Leben neu gestalten? 105

Seelsorge mit trauernden jungen Menschen – im Gottesdienst

- | | | |
|----|--|-----|
| 1. | „Die beste Zeit gehabt“ –
Andacht nach dem Suizid eines Jugendlichen | 112 |
| 2. | „Die Ewigkeit in des Menschen Herz gelegt“ | 124 |
| 3. | „Um Trost war mir sehr bange“ | 129 |
| 4. | „Gehalten und geborgen“ – ein Gottesdienst
zum Mitmachen für junge Menschen | 133 |

Zum Weiterlesen 140

Die Beiträger 144

Einleitung: Der Tod ist eine Tür

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen
(Offenbarung 21,4)

„Ich bin die Tür“, sagt der Tod in Wim Wenders’ Film „Palermo Shooting“¹. Keine Sackgasse sei er, missverstanden fühle er sich von den Menschen. Und der um seine Mutter trauernde Fotograf Finn, der dem Tod begegnet, erwidert verständnisvoll: „Kann ich irgendwas für Sie tun?“

Die seelsorgliche Begleitung trauernder junger Menschen – insbesondere in der sogenannten Frühadoleszenz, d.h. in der Spanne etwa vom 12. bis zum 16. Lebensjahr, aber auch noch in der Adoleszenz, etwa bis zum 18. Lebensjahr – stellt die kirchliche Praxis vor besondere Herausforderungen. Junge Menschen trauern anders. Selten können sie sich in ihrer Trauer auf eigene Erfahrungen bei der Bewältigung früherer Verluste stützen. Zugleich stehen sie vor drängenderen Entwicklungsaufgaben als ältere Trauernde. Jugendliche erleben sich in einer Zeit des Wandels. Zum einen verändern sich ihre sozialen Beziehungsverhältnisse. Neben ihre Eltern treten Gleichaltrige als ergänzende emotionale und interpretative Bezugsinstanzen. Zum anderen organisieren sie ihr Selbstverständnis neu. Sie nehmen Abschied von der Kindheit. Neues kommt in ihr Blickfeld und verlangt nach Deutung. Geschlossene Deutungssysteme verlieren dabei zunehmend an Akzeptanz. Sie begin-

¹ Wim Wenders, Palermo Shooting, Deutschland / Italien 2008, ca. 105 Minuten, FSK: ab 12.

nen, ihre Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen² – und damit auch ihre Trauer. Gut gemeinte Versuche, von außen in die Trauer junger Menschen einzugreifen, können leicht als Nicht-annahme oder gar Aberkennung ihrer Trauer erfahren werden. Kurz: Finns Frage an den Tod ist die (unausgesprochene) Frage trauernder junger Menschen: „Kann ich irgendetwas tun?“

Wie kann nun seelsorgliche Trauerbegleitung im Horizont des Jugendalters gelingen?

Drei Voraussetzungen

1. Seelsorge mit trauernden jungen Menschen vertraut auf die Fürsorge Gottes, die dem ganzen Menschen – und damit auch über die Grenzen seines weltlichen Lebens hinaus – gilt. Der Tod ist für den Sterbenden eine Tür zu einer Wirklichkeit ohne Tränen (Offb 21,4).
2. Seelsorge mit trauernden jungen Menschen ist ein Kooperationsprozess gleichwertiger Partner. Sie ist ermutigend, indem sie partnerschaftliche Suche nach erweiterter Deutung, nach vorhandenen Ressourcen und eigenen Handlungsoptionen des jungen Menschen ist. Der Tod ist für den Trauernden eine Tür zu einem neu zu gestaltenden eigenen Leben (Am Schluss des Films „Palermo Shooting“ sagt Finn: „Zum ersten Mal seit langem ist jetzt bloß jetzt“ – die Tür steht ihm offen).
3. Seelsorge mit trauernden jungen Menschen ist eine Übung, die den Trauernden stärken soll, den Trauerprozess seines

2 Das hier Gesagte nimmt die Ergebnisse der groß angelegten Untersuchung des Zürcher Psychologen Helmut Fend, *Vom Kind zum Jugendlichen. Der Übergang und seine Risiken. Entwicklungspsychologie in der Moderne I*, Berlin/Stuttgart/Toronto 1990, auf.

betroffenen Beziehungssystems aktiv mitgestalten zu können. Dazu braucht sie alle seelsorglichen Kommunikations- und Kooperationsräume: das Gespräch, das Gemeindeleben und den Gottesdienst. Der Tod ist für den Trauernden immer auch eine Tür zu einem neu zu gestaltenden Leben seines betroffenen Beziehungssystems.

Dieses Buch stellt Impulse für die seelsorgliche Begleitung trauernder junger Menschen in der Gemeinde vor (einige Male werden sich dabei die seelsorglichen Schauplätze Gemeinde und Schule berühren).

Die Überlegungen im ersten Teil bilden den Hintergrund. Im ersten Abschnitt wird die psychologische Trauerforschung befragt: Was ist Trauer? Wie trauern junge Menschen?

Im zweiten und dritten Abschnitt soll die Trauer junger Menschen aus empirischer bzw. jugendtheologischer Perspektive betrachtet werden. Das Erschrecken vor dem Verlust einer signifikanten Person ist – für alle Menschen – gleichbedeutend mit der Erfahrung von Sinnverlust oder Sinnlosigkeit. Wie gehen Jugendliche mit solchen Erfahrungen um? Welche Rolle spielt für sie Religion? Welche Rolle spielt für sie Gott? Ist Gott der Sinnnehmende? Oder steht Gott beziehungslos der eigenen Verlusterfahrung gegenüber? Und: Wie lassen sich die Gedanken der Jugendlichen mit den biblischen Überlieferungen in einen Dialog bringen?

Bereits 2004 hat Kerstin Lammer die Fortschritte der Trauerforschung in den damals vorangegangenen dreißig Jahren im Blick auf neue Herausforderungen an die kirchliche Praxis der Trauerbegleitung untersucht³. Der vierte Abschnitt knüpft hier an. Welche Aufgaben stellen sich – vor dem Hintergrund der

³ Kerstin Lammer, Fortschritte der Trauerforschung – Herausforderungen an die kirchliche Praxis der Trauerbegleitung, Texte aus der VELKD Nr. 125, Hannover 2004.

psychologischen Trauerforschung ebenso wie vor dem Hintergrund jugendtheologischen Nachdenkens – den Pfarrerinnen und Pfarrern, Diakoninnen und Diakonen, Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen, auch Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorgern, wenn sie trauernde junge Menschen begleiten?

Der zweite Teil – „Seelsorge mit trauernden jungen Menschen im Gespräch“ – nimmt Überlegungen auf, die ich in meinem 2009 erschienenen Band „Seelsorge mit jungen Menschen“⁴ angestellt habe, und fragt, wie sich die Ermutigung trauernder junger Menschen im seelsorglichen Gespräch konkretisieren kann. Den Wunsch der Jugendlichen, es solle ihnen dabei „so normal wie möglich“ begegnet werden, belegt Peter Noß-Kolbe an einem Beispiel aus seiner seelsorglichen Praxis.

In Teil 3 – „Seelsorge mit trauernden jungen Menschen im Gemeindeleben“ – werden zunächst Gesprächs- und Gestaltungsimpulse zu Medien (Literatur, Musik, Film) angeboten, die in der Trauerbegleitung einer Gruppe von Jugendlichen eingesetzt werden können. Die Angebote des Trauerkoffers und der Trauerräume setzen verstärkt auf sinnliche, emotionale Zugänge (Jutta Rühlemann beschreibt das noch junge Projekt „Begleitung trauernder Kinder und Jugendlicher im Ev.-luth. Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck“). Die Trauerwerkstatt ist ein Instrument, das in der Gemeinde genutzt werden kann, um mit trauernden Jugendlichen in einer begrenzten Zeit ziel- und ressourcenorientiert zu arbeiten.

Mit Hilfe der Beispiele im vierten Teil – „Seelsorge mit trauernden jungen Menschen im Gottesdienst“ – mag in einer konkreten Situation vor Ort der sinnvollen Trauerbegleitung nach-

⁴ Matthias Günther, Seelsorge mit jungen Menschen, Göttingen 2009. 2012 (E-Book).

gespürt werden. Peter Noß-Kolbe schildert den Weg, den er mit jungen Menschen von der Konfrontation mit der Nachricht, ein Mitschüler habe sich das Leben genommen, bis zur kirchlichen Beerdigung des Verstorbenen gegangen ist.

Drei Hinweise

- Wenn in diesem Buch reale Trauersituationen beschrieben werden, sind die Namen stets geändert worden.
- Bibeltexte werden nach der Einheitsübersetzung in neuer Rechtschreibung (© 2004 Katholisches Bibelwerk Stuttgart) zitiert.
- Die Diskussion mit der Fachliteratur ist knapp gehalten; die genannten Titel laden freilich zu einem vertieften Studium ein.

Mein herzlicher Dank gilt Jutta Rühlemann und Peter Noß-Kolbe für ihre Beiträge. Ganz besonders danke ich Kathrin Osterhagen für Gedanken und Gespräche, ohne die dieses Buch nicht entstanden wäre.

Hannover, im August 2012

Matthias Günther

Wenn junge Menschen trauern

Wenn junge Menschen trauern, dann ist ihnen etwas genommen, das wichtig war. Endgültig! Das ist keine ihnen vertraute Erfahrung. „Gott.?!“: ein Wort mit Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen. Tränen fließen, Chaos ist in der Seele – und sie fragen sich: „Kann ich irgendetwas tun?“



1. Die psychologische Perspektive

Zwei Fragen – ganz elementar – zu Beginn: Was ist Trauer? Wie trauern junge Menschen?

Ausgangspunkte und Fortschritte der Trauerforschung werden danach befragt, wie sie Trauer definieren, vor allem, wie sie das Ziel des Trauerns¹ bestimmen: zunächst die psychoanalytische und die individualpsychologische Trauertheorie, dann das systemische Trauerverständnis. Vor diesem Hintergrund soll die spezielle Situation trauernder Jugendlicher beleuchtet werden.²

Was ist Trauer?

Dass das Trauern ein Ziel hat, ist unbestritten. Vergleicht man jedoch, wie die frühe Psychoanalyse und die frühe Individualpsychologie die Zielgerichtetetheit des Trauerns bestimmen, werden unterschiedliche Blickrichtungen deutlich.

-
- 1 Zu differenzieren ist zwischen der Trauer (engl. bereavement) als dem durch einen Verlust ausgelösten Prozess und dem Trauern als dem Erleben (engl. grief) und Verhalten (engl. mourning) des trauernden Menschen in diesem Prozess. Notwendig wird auch eine Differenzierung zwischen übergeordneten und vorrangigen Zielen des Trauerns sein.
 - 2 Überlegungen dieses Abschnitts sind in knapper Form bereits veröffentlicht worden: Matthias Günther, Wenn Sina weint. Der teleologische Aspekt des Trauerns in der Seelsorge mit jungen Menschen, in: PTh 101, 2012, 188–197.